

gewicht auf den Bildungseinrichtungen und auf lexikographischen Aspekten der menschlichen Erkenntnis liegen soll. Mit diesem Ziel konstituierte sich ein „Comité international du vocabulaire des institutions et de la communication intellectuelles au moyen âge“ (CIVICIMA), und die bereits bis zum dritten Heft gediehene Reihe entpuppt sich als Ergänzung des zögerlich erscheinenden Archivum Latinitatis Medii Aevi, wobei erwartungsgemäß die einzelnen Hefte kein Thema erschöpfend abhandeln. Umso mehr ist es wünschenswert, daß die Indices der lateinischen Termini, die dankenswerter Weise jedem Band beigegeben sind, in regelmäßigen und nicht zu großen Abständen zusammengeworfen werden. Das erste Heft enthält neben Beiträgen zu bestimmten Autoren (Arnold Gheylhoven, Gilbert Porreta) solche über Termini der Historiographie (N. Lettinck), Universitätsbetrieb (Olga Weijers, Jacqueline Hamesse, J.M. Fletcher), Römisches Recht (E.C.C. Coppens, A. García y García), Leges (R. Feenstra) und Buchwesen (F.P.W. Soetermeer, J.P. Gumbert). G.S.

---

Les débuts du codex. Actes de la journée d'étude organisée à Paris les 3 et 4 juillet 1985 par l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, hg. Alain Blanchard (Bibliologia 9) Turnhout 1989, Brepols, 200 S., bfr. 1750. – Mit den ältesten Schriftträgern und den Konsequenzen der Umsetzung von Texten in Codices befaßte sich ein Gremium von Spezialisten, wobei der Schwerpunkt der Interessen naturgemäß auf der vor- und frühma. Periode lag: Joseph v a n H a e l s t, Les origines du codex (S. 12–35), skizziert die Entwicklung vom Polyptychon über „membrana“ (heftförmig gefaltetes Pergament) zum Codex, stellt die antiken Nachrichten zum Gegenstand zusammen und verweist auf den Umstand, daß für christliche Texte von Anfang an der Codex als Überlieferungsträger gewählt wurde. – Colette S i r a t, Le codex de bois (S. 37–40). – Patrice C a u d e r l i e r, Quatre cahiers scolaires (Musée du Louvre): Présentation et problèmes annexes (S. 43–59), stellt vier „Hefte“ unbestimmter Provenienz aus Holztafeln mit griechischen Schultexten des 5.–7. Jh. vor, die unlängst in Ägypten angekauft wurden. – Rosario P i n t a u d i, Tavolette lignee e cerate della Biblioteca Vaticana (S. 61–67), behandelt griechisch und koptisch geschriebene Holz- und Wachtafeln (Verträge, Rechenübungen) und weist auf Käufe in den vergangenen zehn Jahren hin, die Tafeln aus Ägypten über Museen der ganzen Welt zerstreut haben. – Jean G a s c o u, Les codices documentaires égyptiennes (S. 71–101), listet 88 Papyrus-Hefte aus dem 4.–7. Jh. auf. – Louis H o l t z, Les mots latins désignant le livre au temps d'Augustin (S. 105–113), erörtert mit Hilfe der elektronischen Wortkonkordanz von „CETEDOC“ den Gebrauch von „liber“ (3230mal), „codex“ (620) und „volumen“ (186) bei Augustin. – Colette S i r a t, Le livre hébreu dans les premiers siècles de notre ère: le témoignage des textes (S. 115–124, aus der Festschrift für Léon Gilissen, vgl. DA 42,279 f.). – Denis M u z e r e l l e, Normes et recettes de mise en page dans le codex pré-carolingien (S. 125–156), vergleicht eine Regel zur Seiteneinteilung aus dem 10. Jh. mit Hss. aus verschiedenen vorhergehenden Epochen und kommt zum Schluß, daß Hss. des 5. und 6. Jh. zu wenige und kaum aussagekräftig sind, dagegen sich vom 6. zum 7. Jh. das Ver-